

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

№. 104.

Er erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg. für den Bezirk 2 M. **Donnerstag den 9. September.**

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg. **1875.**

Tages-Neuigkeiten.

Am Sonntag den 12. d. M. werden aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der freiwilligen Feuerwehr in Calw außerordentliche Personenzüge ausgeführt, und zwar von

Horb nach Calw.	Calw nach Horb.
Horb Abg. 6 Uhr 30 M. Morg.	Calw Abg. 6 Uhr 30 M. Abds.
Nagold „ 7 „ 14 „ „ „	Waldberg „ 6 „ 32 „ „
Waldberg „ 7 „ 29 „ „	Nagold „ 7 „ 15 „ „
Calw „ Ant. 7 „ 45 „ „	Horb „ Ant. 8 „ 15 „ „

Die außerordentlichen Züge halten an allen Zwischenstationen kurz an. Zu ihrer Benützung berechnen die gewöhnlichen einfachen und Halbjahresbillets.

Stuttgart, 6. Sept. Die Manöver unserer Truppen, die am Samstag ausmarschirten, haben heute begonnen und dehnen sich heute von der Stadt und Umgebung Ludwigsburg bis gen Rotenburg aus, in dessen Mauern und Umgebung heute Nachquartier aufgeschlagen wird. Morgen geht das Manövrieren bis gegen Horb hin, in welcher Richtung Weitingen, Rohrdorf, Bildschingen, Altheim, Gutingen die letzten Stappen bilden, andernorts dehnt sich die Bewegung in der Richtung gegen Altheim, Nagold aus, wo Schwandorf, Gündringen, Jelshausen, u. die letzten Kantonnements sein werden. Das geht fort bis zum 15. September, auf welchen am 16. und 17. ein allgemeines Bivouakiren folgt. Von da geht es wieder nach den Garnisonen zurück, wobei die Truppen in Stuttgart am 20., in Ludwigsburg am 21. Sept. einrücken werden. Der General v. Schwarzkoppen als Höchstkommandirender wird morgen bei den großen Kriegssübungen erscheinen. — Zu der Enthüllungsfest der Denkmals des hochseligen Königs Wilhelm von Württemberg in Cannstatt werden dem Vernehmen nach die sämtlichen Kinder und Enkel des Verewigten anwesend sein. Auch J. M. die Königin der Niederlande wird dabei erwartet. Die Reiterstatue soll von München so zeitig in Cannstatt eintreffen, daß am 17. d. Mts. mit den Aufstellungsarbeiten begonnen werden kann. Die Geschäftsverhältnisse sind hier noch immer keine erwünschte. Am Samstag haben in einigen großen Geschäften wieder Entlassungen von Arbeitern stattgefunden. (Schw. B.)

In Herbrechtingen, N. Heidenheim, wollte beim Böllerabfeiern zur Sebansfeier ein 21 Jahre alter Bürgersohn einen Böller, welcher den Schuß versagte, durch Einschlagen eines Nagels zum Losgehen bringen, als sich derselbe plötzlich entlud und der Schuß ihm den Vorderkopf abriß.

[Die größte Mühle in Europa] wird gegenwärtig von Herrn D. Straub, Maschinenfabrikant in Geislingen, im Auftrage der Herren Gebrüder Lange in Kiel dorten zur Ausführung gebracht. Sie hat 88 Gänge, eine Produktionsfähigkeit, in 24 Stunden 10,000 Centner Getreide zu mahlen, und ist somit der ungefähre jährliche Betrag des Getreides, welches hiebei zur Verwendung kommt, 50,000,000 Mark.

Vom Federsee, 31. Aug. Vor kurzer Zeit hat sich in Tiefenbach eine 70jährige Wittwe aus Lebensüberdruß mit einem Rasirmesser auf so schreckliche Weise den Unterleib aufgeschnitten, daß sie im Verlauf von 1 1/2 Tagen starb. — Wenige Tage nachher starb in Br. ein 39jähriger Mann, der den ungewöhnlichen Tod des völligen Ausshungerens gewählt hat. Er glaubte, jede Speise als Gabe Gottes vermehre seine Schuld, wenn er solche zu sich nehme. Er konnte absolut nicht bezogen werden, etwas zu genießen und trocknete natürlich ganz aus.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Seriengziehung der badischen 35-fl. Loose wurden folgende Serien gezogen: 984 1924 273 4096 4614 420 4896 2573 7771 2108 1778 4730 3264 2718 3929 6862 6763 2492 171 2448 4364 5114 1931 6365 4305 7744 35 859 24 2203 1507 6159 33 7335 4840 4547 4217 7360 733 6938 866 4560 2096 5243 3939 798 7999 1936 2088 3547 2322 7193 1914 1391 547 6381 1905 2651 6067 3061 4887 6268 73 1626 3017 2782 2842 864 2678 2561 5820 534 2520 4690 726 5146 2457 1503 6228 1882.

Der neue Erzbischof von Bamberg hat sein hohes Amt damit angetreten, daß er 500 Gulden an die Stadtarmen ohne Unterschied des Glaubens vertheilen ließ.

Frankfurt, 6. Sept. Die vorgestern abgelaufene zweite Metz-Woche hatte dasselbe klägliche Resultat wie die erste. Anders verhält es sich in der Leder-Messe. Hier herrscht Leben und Kauflust. Zu der gestern begonnenen Oberleder-Messe kamen so

viele Käufer, daß es manchem schwer hielt, für die Nacht ein Unterkommen zu finden.

Der seither in Deutschland zumeist gebrauchte Zucker, aus Runkelrüben fabricirt, dürfte nicht lange mehr sich behaupten können. Wie z. B. das Pariser Mehl, eingeführt durch den Agenten Joseph Strauß dahier, so hat auch jetzt ein Pariser Haus ersten Ranges den Genannten mit der Einführung von Zucker betraut, welcher, aus indischem Zuckerrohr hergestellt, an Süße alle anderen Sorten übertrifft und in seinem Preise weit unter demjenigen deutscher Fabricate steht. Es ist somit nicht zu zweifeln, daß dieser Zucker in Bälde überall Eingang findet. Da die erste Sendung bereits am 1. d. hier eingetroffen, und Proben bei genanntem Agenten, Bornheimer Straße 9, zu haben sind, so kann sich Jedermann von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen.

Berlin, 1. Sept. Die „Provinzial Correspond.“ theilt mit, daß der vormalige Bischof von Paderborn, Dr. Conrad Martin, der den ihm angewiesenen Aufenthalt eigenmächtig verlassen habe, auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 durch Verfügung der zuständigen Minister der preussischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt sei.

Berlin, 2. Sept. Fürst Bismarck trifft Ende dieses Monats hier ein, um mit Molke den Kaiser nach Mailand zu begleiten.

Berlin, 4. Sept. In diplomatischen Kreisen wird die Möglichkeit der Fernhaltung Montenegro's vom Aufstand der Herzegowina entschieden bezweifelt. Trotz der dringendsten Abmahnungen der Großmächte wird dessen Anschluß demnächst erwartet.

In dem Zustande des schlafüchtigen Manen Gurs ist, wie das „Potsd. Tagebl.“ meldet, in so fern eine Besserung eingetreten, daß er jetzt mehr Appetit hat und in Folge dessen in den letzten Tagen 4 Pfund und 5 Gr. schwerer geworden ist. Im gesunden Zustande wog er 155 Pfd., vor acht Tagen 79 Pfd. und jetzt 83 Pfd. 5 Gr.

In der Berliner Schwimmanstalt hat ein Prüfungs- und Preis Schwimmen der Herren und Damen stattgefunden. Die Abtheilung für Damen war durch einen Bretterjaun, der schön decorirt war, von der für die Herren getrennt. Es sind 36 Preise ausgelegt. Nach der Preisvertheilung vereinigten sich Herren und Damen zu einem Tänzen.

Man schreibt der „Allg. Ztg.“ aus Berlin: „Es machen sich neuerdings Besorgnisse geltend, daß die russische Regierung die Gelegenheit, welche der Aufstand in der Herzegowina bietet, zur definitiven Lösung der orientalischen Frage benützen werde. Den Hauptanlaß zu diesen Befürchtungen scheint die Sprache der für offiziös geltenden russischen Blätter gegeben zu haben, welche die Fortexistenz des osmanischen Reiches auf europäischem Boden für eine ernste Gefährdung des europäischen Friedens erklären, der durch anfangs kaum beachtenswerthe insurrektionelle Bewegungen, wie die jetzigen in der Herzegowina, auf's Spiel gesetzt wird. Einige russische Blätter, wie die „Moskauer Zeitung“, gehen gar so weit, zu erklären: daß das St. Petersburger Cabinet, falls Oestreich-Ungarn und Deutschland den russischen Propositionen sich abgeneigt zeigen sollten, mit den Westmächten eine Verständigung zu erzielen suchen werde.“

Köln, 4. Sept. Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus London besagt: Man erwartet wenig Erfolg von der consularischen Vermittelung in der Herzegowina und glaubt an eine bevorstehende Konferenz der Großmächte. Nach einer Depesche aus Ragusa sind dorthin 40 dalmatinische Freiwillige zurückgekehrt; dieselben sagen, daß sie zu der Rückkehr durch die Erkenntniß, daß der Aufstand hoffnungslos sei, bewogen wären.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Die Andeutungen offiziöser Organe, so namentlich der „Nordb. Allg. Ztg.“ über neuerdings angebahnte freundschaftliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verdienen eine größere Beachtung, als sie bislang gefunden haben, denn sie sind thatsächlich begründet. Nicht nur in Sachen der Bewegung in den türkischen Provinzen war Frankreich sofort bereit, sich der Politik des Dreikaiser-Bündnisses anzuschließen, sondern es sind auch namentlich in Bezug auf die Wallfahrt der deutschen Ultramontanen nach



Lourdes seitens der französischen Regierung in den letzten Tagen Anfragen über etwaige Wünsche des hiesigen Kabinetts zur Unterdrückung der Demonstration hieher gerichtet worden. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die deutsche Regierung alle diese Anfragen abgelehnt hat, weil sie in keiner Weise eine Einmischung in diese Sache wünschte, allein man hat der französischen Regierung für ihre Bereitwilligkeit, welche sehr hoch aufgenommen worden ist, in verbindlichster Form gedankt. Die gegenseitigen Beziehungen der deutschen und der französischen Regierung waren seit langer Zeit nicht so gute wie in diesem Augenblick.

Sylwester Suszczyński, Dekan und Probst, auch Canonikus und früherer Domherr in Posen, ein höchst angesehener, aber unaussprechlicher Prälat, hat sich in der Zeitung für die Altkatholiken und für die Verehrung der Priester erklärt und will, wie es scheint, mit gutem Beispiel vorangehen. Seine Erklärung geht in Stadt und Land von Hand zu Hand und viele tausend Polen verwünschen es zum erstenmal, daß sie nicht lesen können.

Aus dem Kloster zu Trebnitz in Schlessen haben sich, wie der „Schles. Z.“ von dort berichtet wird, zwei barmherzige Schwestern, die zusammen ein Zelle bewohnten, absentirt. Zu nächstlicher Stunde sind sie durch den Kloster-Vorsteher erwischt; den Schlüssel zu einer der Pforten hatte eine der Schwestern sich unbemerkt zu verschaffen gewagt. Wie der Referent erfährt, gehörten die aus dem Kloster geschiedenen Schwestern dem Orden vom heil. Karl Borromäus bereits 9, bezw. 4 Jahre an.

Die Wallfahrt deutscher Katholiken unter Führung eines Grafen Stolberg in Sachsen nach Lourdes in Frankreich ist die dreifache Herausforderung des deutschen Volkes durch Deutsche, die unerhörteste Beschimpfung des Vaterlandes durch Söhne desselben, welche die Gegenwart erlebt hat. Jedermann weiß, daß die Jungfrau von Lourdes die Schutzheilige der französischen Nation ist. Ihre Wundererscheinung und ihre Verehrung begann nach dem Frieden von Frankfurt, mit Gefängen, in denen die Wiederaufrichtung Frankreichs zu seinem alten Ruhme und die Zurückverbringung des Elsaß erstet wird, ziehen die französischen Pilger nach Lourdes. Wenn auch aus andern Ländern, namentlich aus England, Prozessionen dahin geführt wurden, so geschah es durch die Vermittler der jesuitischen Mächte gegen Deutschland und so stark ist in Frankreich das Gefühl, daß die Jungfrau von Lourdes nur eine Heilige für die Franzosen ist, daß die englischen Pilger in Paris verspottet wurden. Die Jungfrau von Lourdes hat keinerlei allgemeine religiöse Bedeutung für den Katholizismus, sie ist ausschließlich die Schutzpatronin des Krieges Frankreichs gegen Deutschland, und der Deutsche, welcher zu ihr wallfahrtet, betet für die Niederwerfung seines Vaterlandes.

Die Vegetarianer, ein Verein für naturgemäße Lebensweise, der dem Grundsatz huldigt: „Du sollst kein Fleisch essen und kein Bier trinken, haben den Versuch gemacht, in München, der Metropole der Biertrinker eine Versammlung abzuhalten. Der Präsident der Gesellschaft, der freireligiöse Walger aus Nordhausen hat die Versammlung selbst geleitet, hat aber nur eine geringe Zahl Jünger erworben. Das Festmahl bestand aus lauter Pflanzenspeisen und die Toaste wurden in Wasserläutern ausgebracht. Ein Antrag Behufs Propaganda, den größten Zeitungen ein Flugblatt beizulegen, wurde angenommen. Darauf wurde eine drei Stunden wähernde Diskussion über den Entwurf eines solchen Flugblattes gepflogen, welches außer dem allgemeinen Programme des Vegetarianismus noch speziell 18 Sätzen frist, unter denen obenan steht: „Du sollst kein Thier tödten und kein Fleisch essen.“ Henschte (Güter) verlangte, daß, weil der Vegetarianismus der Feind aller Völkervergleichens und daher auch des Krieges sei, die Vegetarianer auch niemals und nirgends mehr am Kriege Theil nehmen, demgemäß um Befreiung vom Militärdienst petitioniren sollten nach dem Sage: „unser fleischessendes Zeitalter trönt das blutige Kriegshandwerk in den höchsten Ehren — ein fruchtbares Zeitalter wird es abschaffen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

Wenn es sich wirklich noch bestätigen sollte, daß die schamlose, vom Herrn Grafen Stolberg geleitete Wallfahrt deutscher Katholiken zur Jungfrau von Lourdes endgültig aufgegeben ist, wie alle Pariser Blätter melden (s. Brüssel), so läßt sich dieser Entschluß leider nicht vom dem Reizegefühl eines nachträglich erwachten Patriotismus zuschreiben, sondern nur der feindseligen und schimpflichen Behandlung, welche den Wallfahrern auf französischem Boden in Aussicht gestellt ist. Die Herren Deutschen katholischen Glaubens, ihr seid eine der größten Beleidigungen in Deutschland, „müssen sich nicht einbilden, unsere Theilnahme zu finden, weil sie keine Lutheraner sind.“ Alle Deutschen sind auch in Absicht, jeder verdammte Mensch verflucht die Gerichte, die gegen sie verurtheilt sind, 10,000 Deutsche sind in Frankreich verurtheilt zu lassen. Sie sind katholisch, wir wollen es nicht, wir wollen die Ueheren. Sie konnten glauben, sich wieder noch mit uns im Kriege und würden alles in sich stecken, was ihnen beliebt. Wir werden sie, wo sie sind, diese verabscheuten Pilger, werden sie keine Gelegenheit zu Streit und vorläufigen Handlungen. Die Deutschen als Individuen sind seit länger Zeit von den

Erde Frankreichs verbannt.“ Eben so bezeichnend sind die von den Behörden ergriffenen Maßregeln. Auf der Hin- und Rückreise dürfen sich die Wallfahrer, wenn sie noch kommen, nur wenige Stunden in Paris aufhalten, wo ihnen am Nordbahnhof ihr Banner abgenommen und erst am Orleans Bahnhof wieder übergeben wird. In der Notredamekirche darf die beabsichtigte feierliche Messe nicht stattfinden und jede öffentliche Kundgebung ist polizeilich untersagt. Es wäre daher nicht ganz unwahrscheinlich, daß man den Sinn solcher Schritte endlich begriffen hat. (Leider aber nicht.)

Brüssel, 7. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr ist der Pilgerzug nach Lourdes von Mons abgegangen. Er enthält 516 Reisende, nämlich 450 Belgier, 10 Holländer, 10 Luxemburger und 46 Deutsche. Es fand keinerlei Kundgebung statt. Doch waren polizeiliche Maßregeln getroffen. Die Mehrzahl bestand aus Weibern und Pfaffen.

Wien, 7. Sept. Der Verein deutscher Ausländer „Germania“, welcher trotz Polizeiverbots die Sedan-Feyer abgehalten, wird aufgelöst. Der deutsche Botschafter verweigerte die nachgesuchte Intervention.

Der amtlichen Zeitung in Wien widerfuhr neulich das Unglück, die angekommenen Fremden unter der Rubrik „Verstorbene“ mitzubekommen. In der Provinz entstand Heulen und Zähneklappen; Frauen, Brüder, Schwestern, Kinder bestürmten den Telegraphen und aus einzelnen Theilen des Reichs kamen sogar Verwandte an, um die theuern Verstorbenen heimzuführen. Hier löste sich das Mißverständnis alsbald, aber Viele verlangen Schadenersatz von der kaiserlichen Wiener Zeitung und es wird zu einem interessanten Prozeß kommen.

Im Ficht- und Rheinthale, sowie im Thurgau ist eine neue Nebenkrankheit beobachtet worden, welche mit Beforgniß erregender Heftigkeit auftreten soll. Die Regierungsbehörden jener Bezirke haben sich veranlaßt gesehen, darüber folgendes bekannt zu machen: Die Symptome dieser Krankheit bestehen darin, daß Neben, welche am Morgen noch gesund und kräftig dagestanden, im Laufe des Tages weß werden, sogar ohne gelb zu werden, und in kurzer Zeit absterben. Oft sind es nur einzelne Weinstöcke mitten im Weinberg, öfter aber sind es Gruppen von 5, 6 und mehr Neben, die diese Erscheinung zeigen. Was diese Krankheit noch bedenklicher macht, ist der Umstand, daß sie schon seit drei Jahren auftritt und jedes Jahr mehr um sich greift, sowie daß alle Neben, welche an die Stelle der abgegangenen gesetzt worden, von ihr auch angegriffen werden. Mit der Nebenlaas hat diese neue Krankheit nichts zu schaffen.

Paris, 7. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel vom gestrigen Tage: Serbien erklärt officiell, daß es sich in keiner Weise am Aufstande theilnehmen wird. In Bosnien ist die Ruhe vollkommen wiederhergestellt. Der Aufstand in der Herzegowina ist fast ganz unterdrückt. Zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich.

Haag, 4. Sept. Der völkerrechtliche Kongreß hat eine Resolution angenommen, wonach es im Interesse der Humanität und Civilisation als Pflicht der Regierungen bezeichnet wird, sich gegenseitig zu verständigen, um eine Reduzierung der Rüstungen zu bewerkstelligen. Eine Kommission wurde mit der Aufgabe betraut, den Regierungen diese Resolution bekanntzugeben. Desgleichen wurde eine Motion angenommen, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß die europäischen Regierungen in Verhandlung treten mögen, um der Deklaration des Vertrags vom Jahre 1856 rücksichtlich der Einleitung eines Schiedsgerichtes vor der Kriegserklärung einen praktischen Charakter zu verleihen. Der Kongreß ernannte endlich eine Kommission zur Ausarbeitung der Grundzüge eines internationalen Seerechtes.

Der Papst hat seinem Staatsmeister den Befehl erteilt, bei den auswärtigen Mächten so viel Rente zu hinterlegen, als nötig ist, um allen früheren päpstlichen Beamten an Lebenszeit den Gehalt ihrer Pension zu sichern. Bekanntlich zahlte der päpstliche Schatz Pensionen an alle Militär- und Civilbeamten, welche der italienischen Regierung nicht den Eid geleistet haben.

Barcelona, 20. Aug. General Compos hat dem gesungenen Barraga gestattet, sich hierher zu begeben. Dem Bischof von Seo Urgel wurde die Vergünstigung abgeschlagen. Derselbe geht mit den übrigen Gefangenen nach Alicante.

Madrid, 4. Sept. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Der Carlische Chef Dorregaray hat die französische Grenze überschritten, hat aber sofort wieder auf spanisches Gebiet über, um dem Vortritt nach Navarra vorzuziehen. Bei dieser Gelegenheit nahen das französische Militär 150 Carlissen und 40 Offiziere gefangen.

Constantinopel, 3. Sept. Eine Regierungsbotschaft von Serber Pascha an Moskat, 4. September, enthält die nahezu vollständige Beschwichtigung des Aufstandes, zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich. Die kaiserlichen Truppen durchziehen wieder das Land. Der Specialkommissar steht eine vollständige Herstellung der Ordnung noch vor dem Eintritt der Coöperation der Consuln vorher.

Capitän Webb, der berühmte Schwimmer, ist bei seiner Rückkehr nach Dover mit Begeisterung empfangen worden. Das Offiziercorps des 24. Regiments lud ihn zur Offizierstafel und die Behörden der Stadt beabsichtigen ihn zu Ehren ein Banket zu veranstalten. Ein Ehrengeschenk wird für ihn gesammelt und verspricht bei der allgemeinen Bewunderung für ihn recht reichlich auszufallen. Indessen lehnt es der biedere Seemann entschieden ab, seine Persönlichkeit zur Schau zu stellen. Er hat aus diesem Grunde bereits ein vortheilhaftes Anerbieten der Alexandrapalast-Gesellschaft zurückgelesen und ist auch den Zeitungsreportern gegenüber ziemlich kurz angebunden. Daß er aber fest entschlossen war, „zu siegen oder zu sterben“, hat er unversehens ausgesprochen. „Ich ging in's Wasser“, sagte er, „entschlossen, entweder die andere Seite zu erreichen, oder unterzugehen.“

Die türkische Wacht.

Es braust ein Rausch wie Donnerhall
Durch jedes Blättchen und Journal:
Wer wird in diesem Waffentanz
Der Hater sein des kranken Manns?
Lieb Morgenland, magst ruhig sein,
Die Eiserjucht tritt für dich ein!

Der Russe trete gerne an
Die Erbschaft, wenn der kranke Mann
Bequemt sich zu dem letzten Hauch,
Doch England will das eben auch.
Lieb Morgenland, magst ruhig sein,
Die Eiserjucht tritt für dich ein!

Ja, England griffe gern und fest
Zur Erbschaft, die er hinterläßt,
Doch Oestreich erbe selber gern
Den Nachlaß von dem alten Herrn.
Lieb Morgenland, magst ruhig sein,
Die Eiserjucht tritt für dich ein!

Ja, Oestreich lennt der Erbschaft Werth,
Hat lang sein Kränchen nicht vermehrt,
Doch Frankreich tritt hinzu und, sich
Verbeugend, fragt es: Wo bleib' ich?
Lieb Morgenland, magst ruhig sein,
Die Eiserjucht tritt für dich ein!

Ja, Frankreich erbe wieder mal
Wie früher gern univ'ersal,
Doch Deutschland bittet: ruhig Blut,
Wein lieber Nachbar, sei so gut;
Lieb Morgenland, magst ruhig sein,
Die Eiserjucht tritt für dich ein!

Einjähriger Freiwilliger. Hauptmann: In welcher Branche wollen Sie ihrer Pflicht nachkommen? Infanterie? Husar? Artillerie? — Freiwilliger: Wenn's Ihnen egal ist, so bitte mich einzutragen als Kadet bei den Invaliden.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Samsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseslich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hie durch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesesliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird mit derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausförende Stelle	Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	4. Septbr. 1875.	Johannes Walz, Maurer in Egenhausen.	26. November Vormittags 8 Uhr.	Egenhausen.	Liegenschafts Verkauf am 24. November, Nachmittags 1 Uhr.

Vergebung von Zimmerarbeiten.

Gemeinberäthlichem Beschlusse zufolge soll der Saal um den sogenannten Holzgarten beim Spital neu hergestellt werden. Nach dem Ueberschlag berechnen sich die Kosten auf 176 M. 80 S. Die Vergebung geschieht im Submissionsweg, und werden Accordliebhaber, eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Saalherstellung“ spätestens bis Montag den 13. d. M., Vormittags 8 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung stattfindet, welcher die Unternehmer anwohnen können. Ueberschlag und Akkordsbedingungen können eingesehen werden bei der Stadtpflege.

350 Mark

172 Mark

aus dem Stiftungsfonds hat gegen gesesliche Stempel auszuföhen

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 13. September d. J., Mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathstimmer 115 Stück Langholz ungefähr 221 Fuß haltend, das nach dem Ueberschlag im sogenannten Enzwald liegend, zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. September 1875. Gemeinderath.

Markt-Anzeige mit Schäferlauf und Markt-Stands-Verpachtung.

Am Feiertag, Rathhaus, Dienstag, den 21. d. M., wird der

Vieh- und Krämer-Markt

dahier abgehalten und damit verbunden Schäferlauf

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Der Viehmarkt

wird Käufern und Verkäufern mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß für das zu Markt gebrachte Vieh auch diesmal wieder Reiseentschädigung wie letztmalig vergütet wird und ein starker Marktwert zu erwarten ist.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, sowie aller übrigen Standplätze am 21. d. M., als am Markttag, Morgens 7 Uhr, an

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. September 1875. Stadtpflege.

Geigt.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, die nachgenannten

Bau-Arbeiten

zur Restauration ihres Rathhausgebäude in Submission zu vergeben und laden hiezu Accordliebhaber ein, ihre Offerte, spätestens bis Montag den 13. September, Vormittags 9 Uhr

dem Stadtschultheißenamt portofrei, mit bezeichnender Aufschrift versehen, einzureichen. Die einzelnen Arbeiten berechnen sich wie folgt:

Zimmerarbeit	85	4	71	3
Mislerarbeit	126	4	60	3
Schreinerarbeit	108	4	62	3
Anstreicharbeit	40	4	25	3

Der Kostenvoranschlag kann bei Unterzeichnetem unmittelbar und vor der Veraffordirung auf dem Rathhaus in Wildberg eingesehen werden.

Nagold, den 2. September 1875.

A. A.
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Forstamt Wildberg,
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 13. September
aus dem Staatswald

Schleifberg bei Rentheim:
296 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 22 bio. Rinde, 3470 Wellen und 9 Reischhausen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im obern Theil des Schlags auf der Rothtannenallee.

Am Dienstag den 14. September aus dem Staatswald Brühlberg, zwischen Rentheim und der Station Feinach:

3 Rm. Buchene, 249 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 53 Rm. tannene Rinde, 6460 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im oberen Theil des Schlags auf der Florfaldallee.

Nagold.

Schönste neue Bettfedern

und Flaum empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.

13 Stück halbenenglische Milchschweine

hat bis

Samstag den 11. d. M.

zu verkaufen

D. Graf.

Nagold.

Feuerwehr.

Zur Leichenbegleitung unseres Kameraden, Metzger Grüninger, wird zur zahlreichen Theilnahme am 9. d. freundlich eingeladen.

Sammlung 1/2 Uhr am Sammelplatz.
Das Commando.

Nagold.

Guten alten und neuen Wein

verkauft, um zu räumen, billigt

Gottlob Knobel.

Nagold.

Ein zweistödiges Wohnhaus

sammt Garten, in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäft tauglich, wird zu verkaufen gesucht.

Näheres bei der

Redaktion.

Steinerne

Töpfe zum Einmachen

in jeder Größe hat zum Fabrikpreis abzugeben

Nagold.

J. Kober.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Glas- & Porzellan-Waaren,

insbesondere eine Partie billiger Biergläser 1/4 und 1/2 Liter, ferner 100 Stück Prima Backstein-Käse, 100 Stück Schweizer-Käse, nach dem neuesten Rezept, die besten Senf, abgelagerter Qualität, billige Cigarren in guter Qualität, billige

Gottlob Schmid.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den

C. W. Wurst, Perm.-Aktuar,
in Nagold.

Nagold.

1/2 Ellen breiten Zwisch

empfehlen Carl Pflomm.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Unterzeichneter sucht auf 1. Oktober oder auf Martini gegen guten Lohn ein geordnetes Dienstmädchen, welches neben den gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften insbesondere auch mit dem Gartengeschäft umzugehen weiß oder wenigstens Lust und Liebe dazu hat.

Den 6. September 1875.

Kameral-Verwalter
Colb.

Altenstaig.

Lampendöchte und Cylinder

zu Rund- und Flach-Brenner empfiehlt

billigt

C. W. Luz,

früher Johs. Seib's Tochter.

Hochzeitkränze, Zweige und Bouquette,

sowie

Todtenkränze & Bouquette

empfehlen in reichster Auswahl

der Obige.

Altenstaig

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er hier in Altenstaig ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, reell und prompt zu bedienen. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

G. Herrigel,

Gold- und Silberarbeiter.

gegenüber von Schönfärber Hindennach.

Altenstaig.

Eine Partie frisch eingetroffene halbwollene Kleiderstoffe

empfehlen ihrer Wohlfeilheit wegen

J. G. Wörner.

Egenhausen.

Hänfene Mostpreßtücher

sind in jeder Größe billigt zu haben bei

J. G. Brenner, Seiler.

Wildberg.

Obstmahltrug

sammt Stein hat billig zu verkaufen

Klostermüller Reichert.

Mit Cigarren

kann ich für bevorstehende Einquartierung in sehr preiswürdiger Waare dienen

J. C. Pfeleiderer.

Altenstaig.

Schwarze Thybets und Cachemirs

in besten Qualitäten bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Feine Tücher und Buxskin,

Flanelle aller Art, fertige Flanelhemden, Cassinet und halbwoollene Kleiderzeuge, wollene Strickgarne, empfiehlt in sehr schöner Auswahl

W. Fried, Tuchmacher.

Roßfelden

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes

frisch sortirtes

Ellenwaarenlager

zu billigen Preisen.

Zugleich mache ich auf eine große Partie Reste aufmerksam, die ich spottbillig abgebe.

Zahlreichem Besuch steht entgegen

Conr. Wolf.

Wartsh.

1100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Versicherung auszu-

leihen

J. B. Weber.

Rechtes Klettenwurzel-Öl mit Chinarinde

gegen das Ausfallen und zum Wuchsthum der Haare, für dessen Güte garantirt wird, die ganze Flasche à 24 kr., ist zu haben bei

G. W. Kaiser.

Rechnungen

in Folio, Quart und Oktav vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Geld-Kurs.

vom 7. September 1875.

Pistolen	16	M.	50—55	fl.
Ducaten	9	M.	55—60	fl.
Imperialen	16	M.	72—77	fl.
Sovereignen	20	M.	38—43	fl.
20-Francs-Stücke	16	M.	20—24	fl.
Dollars in Gold	4	M.	17—20	fl.
Holl. 10-fl.-St.	16	M.	80—85	fl.

Verstorben:

Den 7. Sept.: Ludw. Friedr. Kapp,

Tuchmacher, 73 Jahr 6 Mon. alt. Beerd.

9. Sept., Morgens 10 Uhr. Den 7.

Sept.: Johann Christian Grüniger,

Metzger, 52 Jahr 6 Monat alt. Beerd.

9. Sept., Mittags 2 Uhr.